

Reges Interesse

Bereits 1300 Besucher

Bückerburg. Mehr als 1300 Besucher sind in der Ausstellung „Bückerburg unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ bereits gezählt worden, die seit Ende Mai im Hubschraubermuseum zu sehen ist. „Wir freuen uns, dass die Präsentation unserer Forschungsergebnisse zu diesem Thema so reges Interesse findet“, erklärt die Kuratorin Constanze Wolk. Die Ausstellung zur Zwangsarbeit in Bückerburg kann noch bis zum 22. Juni kostenlos besichtigt werden.

Von Donnerstag, 19., bis Sonntag, 22. Juni, steht nun in Bückerburg ein bi-nationaler Austausch der am Seminar- und Ausstellungsprojekt beteiligten Schüler aus dem tschechischen Teplice und aus Bückerburg an. Die Jugendlichen werden sich gemeinsam mit der Thematik der NS-Zwangsarbeit und mit dem Rechtsextremismus in der heutigen Zeit auseinandersetzen. Der Verein Projektgruppe „Zwangsarbeit“ will durch diese pädagogische Arbeit nicht zuletzt auch die Traditionslinien heute aktiver rechtsradikaler Gruppen aufzeigen und so ein Zeichen gegen Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz setzen.

Entsprechend naheliegend findet Chris Humbs, erster Vorstand der Projektgruppe „Zwangsarbeit“, das Thema der öffentlichen Podiumsdiskussion, die am Freitag, 20. Juni, um 18.30 Uhr im Hubschraubermu-



Mehr als 1300 Besucher haben die Ausstellung „Bückerburg unterm Hakenkreuz – NS-Zwangsarbeit im ländlichen Raum“ bereits besucht, die noch bis zum 22. Juni im Hubschraubermuseum zu sehen ist. *pr.*

seum stattfindet. Es lautet: „Danke Antifa! Wieviel darf und muss zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechts gehen?“ Da sich viele Jugendliche schon früh mit rechtsextremem Gedankengut konfrontiert sehen, arbeitete die Projektgruppe „Zwangsarbeit“ während des Ausstellungsprojekts mit Schülern der Oberschule Bückerburg auch zur Thematik „zivils Engagement“. Dazu führten die Jugendlichen eine Straßenumfrage in Bückerburg durch. Das Ergebnis werden sie zur Podiumsdiskussion präsentieren.

In Bückerburg finden sich vielerorts Parolen wie „NS jetzt!“,

‚BRD = Volkstod‘ oder „Anti-Antifa“. An Hausfassaden werden sich regelrechte Auseinandersetzungen mit der Sprühdose geliefert: Linke Gruppen übermalen rechte Parolen und umgekehrt. Für Hausbesitzer sind diese „Tags“ oftmals eine nervige Sachbeschädigung. Einige Bürger, das ergaben Umfragen, seien verängstigt wegen der Konflikte, die mitunter auch gewaltsam ausgetragen werden. „Dieser seit Jahren – mal intensiver, mal schwächer – schwelende Konflikt zwischen gewaltbereiten Gruppierungen aus der rechten und linken Szene ist Anlass genug, um darüber zu disku-

tieren, wie weit gesellschaftspolitisches Engagement gegen Rechts gehen muss und darf“, erklärt Projektgruppen-Vorstand Chris Humbs.

Auf dem Podium werden Bürgermeister Reiner Brombach, Nils Schuhmacher, Politologe und Kriminologe von der Hochschule Esslingen, Inga Woltmann, didaktische Leiterin an der Oberschule Bückerburg, sowie Vertreter der Antifa sitzen. Moderiert wird die Podiumsdiskussion von Stefan Schölermann (NDR) und Humbs. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Stiftung Leben & Umwelt statt.

Weitere Infos zur Projektgruppe „Zwangsarbeit“ und zur Ausstellung gibt es unter www.projektgruppe-zwangsarbeit.de und www.facebook.com/ProjektgruppeZwangsarbeit. Unterstützt und gefördert wird das Seminar- und Ausstellungsprojekt mit dem Rahmenprogramm unter anderem von der Kulturstiftung des Bundes, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, der Bürgerstiftung Schaumburg und der Schaumburger Landschaft sowie zahlreichen weiteren Stiftungen aus Deutschland und Mittel- und Osteuropa. *r, rc*